

*Naturpapierätzungen.* Verschärfter Konkurrenzkampf mit Offset- und Tiefdruck veranlaßten den Buchdrucker, den Druck auf *Naturpapier* besonders zu pflegen. Gewohnheit und Bequemlichkeit haben lange Zeit hindurch am satinierten und gestrichenen Kunstdruckpapier festhalten lassen, bis durch andere Druckverfahren die Schönheit der Naturpapierdrucke neu entdeckt wurde. Klischees für den Druck auf Naturpapiere bedürfen einer besonderen Durcharbeitung, sehr guter Ätztiefe und größter Härte; das letztere, weil auf Naturpapier sehr starker Druck gegeben werden muß. Die Wirkung der Naturpapierdrucke läßt sich im besonderen Maße durch Verwendung von Doppeltonfarbe steigern.

*Reliefklischees.* Autotypien verlangen im Maschinendruck eine sogenannte Kraftzurichtung. Durch diese wird der Druck in den Bildschatten verstärkt und in den Bildlichtern entlastet. Klarheit und Kontrastreichtum des Druckes werden dadurch gesteigert. Das Reliefklischee soll dem Drucker die Arbeit für die Kraftzurichtung ersparen. Es ist in den Bildschatten leicht nach oben durchgewölbt, während die Bildlichter etwas vertieft liegen. Der Vorteil einer solchen, ins Metall verlegten Kraftzurichtung besteht darin, daß diese niemals erneuert zu werden braucht und ohne weiteres auf Galvanos übertragen wird.

## **Der Holzschnitt**

Der Holzschnitt ist das älteste Reproduktionsverfahren für Buchdruck. Es wird auch heute noch gern verwendet. Man unterscheidet Faksimile- und Tonholzschnitt. Ersterer zeigt die Wiedergabe in linearer, offener Behandlung, der Tonholzschnitt hingegen vermittelt durch enge und weite, zarte und kräftige Strichlagen ein äußerst plastisches Bild des dargestellten Gegenstandes. Die genaue Wiedergabe aller Einzelheiten hat diesem Verfahren auch heute noch viel Freunde erhalten.

Als Material verwendet der Künstler Birnbaumholz, der gewerbliche Holzschnneider das widerstandsfähigere Buchsbaumholz. Bei einfachen Gegenständen und künstlerischen Arbeiten wird die Zeichnung von Hand direkt auf dem Holz an-